



Mitglied im



Fördermitglied



Unterzeichner



---

Eingetragen beim AG Darmstadt VR 83164 - Als gemeinnützig anerkannt vom FA Bensheim St-Nr: 05 250 58851 - IV/201

---

Anerkannt für den Empfang von Geldauflagen bei allen Oberlandesgerichten



# Jahresbericht 2013

[www.verkehrssicherheitsarbeit.de](http://www.verkehrssicherheitsarbeit.de)

---

# Orte, in denen wir 2013 unser Unfall – Denk – Mal gezeigt haben und/oder Verkehrssicherheitsaktionen durchgeführt haben (in alphabetischer Reihenfolge):



- Bensheim
- Berlin
- Biblis
- Bürstadt
- Darmstadt
- Düsseldorf
- Frankfurt
- Gernsheim
- Gundersheim
- Heidelberg
- Heppenheim
- Lampertheim
- Laubach
- Ludwigshafen
- Mainz
- Mannheim
- Mitlechtern
- Neckarsteinach
- Nordheim
- Potsdam
- Villingen-Schwenningen
- Wattenheim
- Wiesbaden
- Worms



---

Liebe Mitglieder des V-V-V e.V.,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen hiermit den zweiten Jahresbericht des Vereins zur Verhütung von Verkehrsunfällen e.V. vorlegen zu dürfen. Wir konnten auch 2013 wieder bei unseren Verkehrssicherheitsaktionen einem breiten Publikum unser Anliegen - die Reduzierung der Unfälle auf unseren Straßen - näherbringen. Wir haben uns im zweiten Jahr unseres Bestehens als Expertennetzwerk etabliert und werden gerne und oft von der Polizei, der Feuerwehr, Schulen und Behörden für Ihre Verkehrssicherheitsarbeit angefragt.



Durch die unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit unserer Mitglieder konnten wir auch in diesem Jahr wieder einiges auf die Beine stellen, so haben wir zum Beispiel an verschiedenen Schulen, unter anderem in Mainz und Heidelberg, unser Unfall-Denk-Mal für Verkehrserziehungstage zur Verfügung gestellt. Wir waren an der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen präsent und bei der 1. Präventionswoche des Kreises Bergstraße in und um Heppenheim. Unser stv. Vorsitzender Holger Ritschdorff war in Berlin zum Parlamentarischen Empfang von DVW und DVR zum Thema: "Sind die jungen Fahrer noch zu retten?" eingeladen und das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur lud uns als Referenten zu Ihrer Tagung "Vor aller Augen - Der Tod in der Öffentlichkeit" ein, auch hier wurde unser Unfall-Denk-Mal dem interessierten Publikum präsentiert.

Auch konnten wir in diesem Jahr weitere interessante Kooperationen schließen, verschiedene Polizei-Dienststellen, Feuerwehren und Verkehrswachten baten uns um Mithilfe bei Ihren Veranstaltungen, mit der "Rennleitung 110" konnten wir das Thema Motorradunfälle in unser Aktions-Spektrum aufnehmen und auch hier ein Unfall-Denk-Mal zum Thema erstellen.

Besonders erfreulich ist die finanzielle Entwicklung unseres Vereins, wir sind mittlerweile bei allen Deutschen Oberlandesgerichtsbezirken für den Empfang von Bußgeldern und Geldzuweisungen anerkannt und konnten hier durch intensive Werbung für unsere Sache einige Zuweisungen generieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch in diesem Jahr wieder unterstützen würden, sei es ideell, personell oder finanziell - damit wir auch weiterhin unsere Straßen sicherer machen können !

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Spindler", written over a horizontal line.

Phillip Spindler

Vorstandsvorsitzender V-V-V e.V.

---

## Januar

Am 24. Januar 2013 haben wir die Verkehrserzieher am Theresianum in Mainz bei Ihrem Verkehrserziehungstag und Ihrer Obleute-Tagung mit unserem Unfall-Denk-Mal unterstützt.



31. Verkehrserziehungstag am Theresianum, Do., 24. Jan. 2013

Sehr geehrter Herr **Ande**, **Is**, **Ande**, **28** -**Eltern**,

szkentlich haben Sie noch die eindrucksvollen Bilder von der **Zusatzveranstaltung** zu unserem 30. Verkehrserziehungstag in Erinnerung.

Auch in diesem Schuljahr wollen wir wieder unseren jungen Verkehrsteilnehmern, die das höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr haben, mit einem **Verkehrserziehungstag** ein besonderes Angebot machen.

Es heute stammt jeder fünfte **Gedönte** aus der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. Ihr **Bewögnungsniveau** beträgt gerade mal 8%. Ein **Unfallbedenkmal**, auf dem **wortweise** **Passwort** **plündert**, wenn alle **Schließ**-**besucher** mit der **Thematik** **Unfall** und **Unfallbedenkmal** **schon**.

Der 31. Verkehrserziehungstag findet am **Dienstag**, **24. Januar 2013** von **9:50** bis **13:10** Uhr statt.

Da ich diesen Tag auch als **Obendagung** plane, reisen wieder **Verkehrsteilnehmer** aus meinem **Berungsbereich** **Rheinfelden** / **Palis** - **Süd** an. Mit **Rücksicht** auf deren z.T. **weite Anreise** beginnen die **Angebote** der **Referenten** wie beim

30. Verkehrserziehungstag um **9:30** Uhr. Gegen **11:20** Uhr treffen wir uns zum **ersten** **Rückblick**, um **diese** **gestaltet** ab **11:40** Uhr mit dem **zweiten** **Verkehrserziehungstag** **schließen**.

Ich freue mich, wenn Sie wieder an unserem traditionellen **Verkehrserziehungstag** teilnehmen. **Ihre** **wichtigen** **Informationen** aus dem **Berufungsbereich** für **unser** **Schüler** **sehr** **interessant** und **ausführlich**. **Vielleicht** **können** **Sie** **zu** **Beginn** **Ihrer** **Vorträge** **mit** **den** **Schülern** **über** **das** **Aufstellen** **und** **die** **Wirkung** **von** **Unfallbedenkmal** **diskutieren**.

Für eine **Nachricht** mit **beliebiger** **Rückantwort** oder **per** **Mail** **denke** **ich** **im** **Voraus** **und** **freue** **mich**, **Sie** **am** **Verkehrserziehungstag** **begleiten** **zu** **können**.

Mit **freundlichen** **Grüßen**

*Alban Schöler*  
Berater für **Verkehrserziehung** und **Verkehrserziehung** am **Theresianum**

## Februar

Am 21. Februar 2013 war unser Geschäftsstellenleiter Holger Ritschdorff zum Parlamentarischen Empfang von Deutscher Verkehrswacht und Deutschem Verkehrssicherheitsrat zum Thema: "Sind die jungen Fahrer noch zu retten?" nach Berlin eingeladen, hier konnten wir interessante Gespräche führen und Kontakte knüpfen.



## März

Am 7. März 2013 fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in Frankfurt statt.

## April

Anfang April berichtete die BILD-Zeitung in Ihrer Ausgabe Wiesbaden/Mainz über unser Unfall - Denk - Mal:

**Ein zerbeulter Audi steht an der B455 in Wiesbaden, aus dem Beifahrersitz ragt ein dicker Baumstamm gen Himmel, unter dem Heck liegt ein weißer Sarg!**

**Was ist hier los?**

**Geparkt hat den Original-Unfallwagen der gemeinnützige Verein zur Verhütung von Verkehrsunfällen aus Biblis. Holger Ritschdorff (39), 2. Vorsitzende: „Wir kämpfen mit dem 'Unfall-Denk-Mal' gegen Raserei, wollen die Autofahrer zum Nachdenken bringen.“**

Schocktherapie: Dieser Unfall soll Unfälle verhi...

wap.bild.de/news/lesern

**bild.de** 17:52 Uhr England: Internet soll archiviert werden

**SCHOCKTHERAPIE**  
**Dieser Unfall soll Unfälle verhindern**



Die drastische Unfall-Inszenierung soll Rasern eine Warnung sein

Vom 7.-14. April 2013 durften wir unser Unfall - Denk - Mal auf dem Willy-Brandt-Platz in Heidelberg direkt vor dem Hauptbahnhof ausstellen. Die Stadt Heidelberg verzichtete wegen des großen öffentlichen Interesses auf eine Gebührenerhebung, wir danken recht herzlich dafür ! Unser stv. Vorsitzender Holger Ritschdorff war am ersten und letzten Aktionstag jeweils mehrere Stunden vor Ort und stand der interessierten Bevölkerung und der Presse Rede und Antwort über unsere Arbeit.

### **Mit Tempo 120 gegen einen Baum: Von dem Lupo blieb nur ein Haufen Schrott**



*Mahnmal vor dem Bahnhof: Von dem Wagen erkennt man fast kaum mehr etwas: Der Fahrer starb vor einem Jahr bei einem Unfall. Foto: Hentschel*



Im Anschluss daran stellten wir der Freiwilligen Feuerwehr Neckarsteinach unser Unfall-Denk-Mal für ihren Tag der offenen Tür vom 20.-21. April 2013 zur Verfügung

---

## Mai

Im Mai haben wir unser Unfall-Denk-Mal vom 6.-17.5.2013 an die Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen ausgeliehen. Im Anschluss daran waren wir damit auf Einladung der Polizei Karlsruhe auf dem Rockford-Tuning-Day am Pfingstsonntag in Karlsruhe und am 20.05.2013 war es beim Tag der Offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Gundersheim zu sehen.



## Juni

Am 16.06.2013 war unser Unfall - Denk - Mal dann zu Gast beim Tag der Offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr in Biblis.



---

## Juli

Im Juli haben wir unser Unfall - Denk - Mal in Gernsheim ausgestellt, das Darmstädter Echo berichtete. Unser Geschäftsstellenleiter Holger Ritschdorff fertigte Informationsmappen für Richter und Staatsanwälte an und verteilte diese bei den Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften in Darmstadt und Mannheim, worauf wir erfreulicherweise einige Bußgeldzuweisungen verbuchen konnten.



Für unsere Vereinsarbeit und zum Transport unserer Materialien wurde von unserem stv. Vorsitzenden Holger Ritschdorff ein Transportanhänger zur Verfügung gestellt, der zu Werbezwecken mit unserer Internetseite beschriftet wurde. Hiermit wird auch das Kart transportiert, das unserer Jugendgruppe als Trainingsgerät dienen soll.



## August

Im August haben wir in Zusammenarbeit mit der “Rennleitung 110” das Thema “Motorradunfälle” bei den Tagen der Offenen Tür bei den Freiwilligen Feuerwehren Wattenheim (24.-25.8.2013) und Nordheim (31.8.-1.9.2013) vorgestellt, hierzu hatten wir zwei Unfall-Denk-Mäler mit Motorrädern.



## September

Am 9. September 2013 waren wir auf dem Verkehrssicherheitstag des Laubach-Kollegs vertreten.

## Oktober

Im Oktober haben wir unser Unfall - Denk - Mal an wechselnden Orten ausgestellt, unter anderem in Ludwigshafen und Mannheim. Für eine Präventionsmaßnahme haben wir es auch der Polizei in Heidelberg zur Verfügung gestellt, hier sollte es beim "24-Stunden-Kontroll-Tag" gezeigt werden.



## November

Im November waren wir auf Einladung des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V. als Referenten bei der Tagung "Vor aller Augen - Der Tod in der Öffentlichen Wahrnehmung" in Düsseldorf mit unserem Unfall - Denk - Mal dabei. Neben sehr interessanten Gesprächen mit den Teilnehmern und Veranstaltern, denen wir unseren Ansatz, mit den originalen Unfallwagen die Verkehrsteilnehmer aufzurütteln, näherbrachten, konnten wir erfreulicherweise auch einige Spenden für unseren Verein verbuchen. Hierfür nochmals Herzlichen Dank von uns !



Bestattungskultur

Tagung: Vor aller Augen! Jetzt wiederkommt!

### Mobile Unfall-Denk-mäler zur Mahnung

Rund 4000 Menschen verlieren jährlich ihr Leben auf Deutschlands Straßen, in ganz Europa sind 30.000 Verkehrstote zu beklagen. Der Verein zur Verhütung von Verkehrsunfällen e.V. mit Sitz im südhessischen Biblis will dagegen etwas tun und greift zu einer auf den ersten Blick drastischen Maßnahme: Vor Discos oder auf Marktplätzen werden sogenannte Unfall-Denk-mäler aufgestellt, um besonders unter jugendlichen Fahrern Aufklärungsarbeit zu leisten.

Dabei stellt der Verein schrecklich verformte Autoswracks auf, die von tatsächlichen Unfällen stammen, bei denen es auch Tote gegeben hat, teilweise sind die Passanten geschockt, doch zum Nachdenken regt die Aktion auf jeden Fall an. „Wir möchten mit unserem „Unfall-Denk-Mal“ Passanten und Betrachter einen Moment zum Innehalten und Nachdenken bringen, wie schnell doch ein Leben vorbei sein kann und wie wenig mehr Zeit man im Vergleich dazu mit einem vernünftigen Fahrsitz benötigt“, sagt Holger Ritschdorff, der Leiter der Geschäftsstelle des Vereins zur Verhütung von Verkehrsunfällen e.V. Der Verein arbeitet ehrenamtlich und finanziert sich aus Spenden

und Zuweisungen von Geförderungen und Aufträgen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften. Er ist Mitglied im ADAC und Fördermitglied der Deutschen Verkehrswacht sowie Unterzeichner der Europäischen Charta für die Straßenverkehrssicherheit der EU-Kommission.

Vernünftige Fahrweise

Ritschdorff stellt die Unfall-Denk-mäler Schulen (mit Schülern ab 16 Jahren), der Polizei, den Hilfsorganisationen und Feuerwehren sowie für Verkehrssicherheitsveranstaltungen

kostenlos zur Verfügung. Denn jeder ist sicher schon einmal leichtsinnig mit dem Auto unterwegs gewesen – sei es in Eile, in Gedanken oder um anderen durch eine schnelle Fahrweise zu imponieren. Hat man aber ein Unfallwrack direkt vor Augen, so setzt eine ganz andere Art von Reflexion ein, die hoffentlich zu einer vernünftigeren Fahrweise führt.

16 | Bestattungsjahr 10/2013

mit freundlicher Genehmigung: Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH



---

## Fortsetzung November

Auf Bitten der Polizei Heppenheim haben wir vom 8.-15. November 2013 unsere Unfall - Denk - Mäler PKW und Krad für die 1. Präventionswoche des Kreises Bergstraße zur Verfügung gestellt. Sie wurden an verschiedenen Veranstaltungsorten in und um Heppenheim gezeigt, bei der großen Abschlußveranstaltung in der Discothek "Apfelbaum" in Heppenheim waren unser stv. Vorsitzender Holger Ritschdorff und seine Frau Bettina von 22:00 Uhr bis 01:00 Uhr zusammen mit der Polizei im Einsatz und führten Gespräche mit den Disco-Besuchern und erklärten die Denkmäler. Das Darmstädter Echo und der Bergsträßer Anzeiger berichteten. (Siehe Anhang)



**Hol Dir den Kick woanders  
DU BIST NICHT ALKOHO(H)LI**



## Dezember

Im Dezember haben wir unser Unfall - Denk - Mal dem Bunsen-Gymnasium in Heidelberg für die dort stattfindende Verkehrssicherheitswoche zur Verfügung gestellt.



06. Februar 2013

Straßenverkehr: Nach Bensheim jetzt in Lampertheim

## Unfallwagen als Mahnmal



**Bergstraße.** Verlassen steht der schwarze VW-Lupo in einer Parkbucht auf der B 44 in Lampertheim. Der Wagen ist ein Totalschaden: Das Dachblech ist eingedrückt, regelrecht zusammengefaltet. Kabel hängen lose nach außen. Sämtliche Scheiben sind weggeflogen. Felgen und Reifen fehlen. Dort, wo eigentlich der Motor sein sollte, klafft ein großes Loch, darin steht ein verkohlter Baumstumpf. Ein weißes Kreuz erinnert an den verstorbenen Autofahrer.

Aufmerksame Autofahrer kennen das Bild. Denn der Unfallwagen wird vom Verein zur Verhütung von Verkehrsunfällen (VVV) im Zwei-Wochen-Rhythmus aufgestellt - so auch schon in Bensheim an der Schwanheimer Straße im September vergangenen Jahres, in Heppenheim oder auch in Mainz.

Schwere Unfälle gebe es immer wieder, sagt Holger Ritschdorff, stv. Vorsitzender der VVV. Als Omnibusfahrer sieht er sie regelmäßig, und auch die anderen Vereinsmitglieder haben als Fahrlehrer, Juristen, Polizisten, Kfz-Sachverständige und Ingenieure ähnliche Erfahrungen gemacht. Gemeinsam wollen sie in ehrenamtlicher Aufklärungsarbeit die Zahl der Unfalltoten im Straßenverkehr senken.

Warum sie ausgerechnet den Lupo ausstellen? "Damit zeigen wir einen typischen Unfall, wie ihn viele Jugendliche verursachen", erläutert Ritschdorff: Mit 120 Stundenkilometern ist der Fahrer frontal gegen einen Baum geprallt. Der Mann, der bei dem Zusammenprall im Wagen eingeklemmt wurde, starb noch an der Unfallstelle.

Mit dem drastischen Beispiel zur Abschreckung will der Verein besonders Jugendliche vor der Führerscheinprüfung und Fahranfänger erreichen. "Das läuft über das Unterbewusstsein", erklärt der Vereinsvorsitzende die Idee. "Die Fahrer sehen den Wagen und fahren dann vielleicht vorsichtiger." ya/seg

© Bergsträßer Anzeiger, Mittwoch, 06.02.2013

---

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

## **Mit Tempo 120 gegen einen Baum: Von dem Lupo blieb nur ein Haufen Schrott**

Von Karla Sommer

"Unfassbar", "unglaublich", "schrecklich" - so lauten die Kommentare der ziemlich sprachlosen Passanten vor dem Hauptbahnhof, die vor einem demolierten Auto stehen. Hingestellt hat es gestern der "Verein zur Verhütung von Verkehrsunfällen," und mit seinem 2. Vorsitzenden, Holger Ritschdorff kommen viele dann doch noch ins Gespräch, denn sie wollen wissen, warum so ein Rudiment von Auto auf dem Willy-Brandt-Platz steht und ob das auch wirklich ein Unfallauto ist.

Um die Dimension der Deformierung zu erfassen, ist die Frage eines Neugierigen beispielhaft: "Was war denn das mal für eine Marke?" "Ein Lupo," erklärt Ritschdorff und berichtet, dass der Unfall vor einem Jahr auf der B 37 passiert ist, wo morgens um 2 Uhr der Fahrer, der bei dem Unfall starb, mit 120 Stundenkilometer in einen Baum raste. Der komplette Motorblock war in zwei Teile gerissen und lag zig Meter weiter vom Unfallauto. Das hatte sich um einen Baum gewickelt, und der befand sich in der Mitte zwischen den beiden vorderen Fahrersitzen, als die Polizei eintraf. Das gesamte Innenblech, so zeigte es sich den schockierten Passanten, war wie eine Ziehharmonika gefaltet. "Für so eine Zerstörung braucht es nur 30 Milliliter Benzin" macht Ritschdorff die Beschleunigung auf Tempo 120 und ihre möglichen Folgen deutlich. Und um das ungewöhnliche "Denkmal" eindringlich zu komplettieren, wurde zur Verdeutlichung ein Baumstamm an die ursprüngliche Stelle im Inneren "verpflanzt".

Und was möchte er mit dem Herzeigen des Unfallautos bezwecken? "Wir möchten mit unserem ,Unfall-Denk-Mal' Passanten und Betrachter einen Moment zum Innehalten und Nachdenken bringen, wie schnell doch ein Leben vorbei sein kann und wie wenig mehr Zeit man im Vergleich dazu mit einem vernünftigen Fahrstil benötigt." Und das soll jetzt auch in Heidelberg versucht werden, denn wie ein Mahnmal wird der Schrotthaufen auf einem Anhänger bis zum Sonntag, 14. April, vor dem Hauptbahnhof stehen.

Dann geht es wieder an andere Orte, wie zum Beispiel vor Discos, in Fahrschulen oder an Schulen, die, so Ritschdorff, sich gern an seinen Verein wenden können. Der arbeitet rein ehrenamtlich und finanziert sich aus Spenden und Zuweisungen von Geldauflagen und Bußgeldern durch Gerichte und Staatsanwaltschaften. Er ist Mitglied im ADAC und Fördermitglied der Deutschen Verkehrswacht sowie Unterzeichner der Europäischen Charta für die Straßenverkehrssicherheit der EU-Kommission.

© RNZ 08.04.2013



## Unfallauto als Denkmal

Mahnung – Aktion des Vereins zur Verhütung von Verkehrsunfällen an Gernsheims Hallenbad



Bis zum Wochenende ist am Hallenbad ein Unfall-Denk-Mal zu sehen. Es soll für Sicherheitsdenken im Straßenverkehr sensibilisieren.

GERNSHEIM.

Einen Toten gab es, als der VW-Lupo mit 120 Stundenkilometern gegen einen Baum raste. Der Unfallwagen ist zu einem Unfall-Denk-Mal geworden, das noch bis zum Beginn der Sommerferien auf dem Parkplatz am Hallenbad steht. Es wurde gerade dort errichtet, „weil viele Schüler daran vorbeikommen und es sich ansehen“. Das sagt Holger Ritschdorff, ehrenamtlicher Geschäftsstellenleiter des Vereins zur Verhütung von Verkehrsunfällen (VVV).

Zum Verein gehören Menschen, die mit dem Straßenverkehr und dessen Sicherheit zu tun haben: Polizisten und Juristen, Kraftverkehrsmeister und Fahrlehrer ebenso wie Kfz-Sachverständige, Ingenieure und Busfahrer, wie Ritschdorff selbst. Der Nordheimer Verein zeigt mit solchen Aktionen die Folgen eines Verkehrsunfalls. Er will insbesondere Jugendliche und junge Fahranfänger für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisieren.

Dass der VVV dabei Autowracks zeigt, in denen Menschen ums Leben kamen, mag drastisch sein. „Wenn wir die Realität vor Ort bringen, finden wir vielleicht Gehör mit unserer Präventionsarbeit“, sagt der Geschäftsführer. Will heißen: Mit Abschreckung das Ziel erreichen. Daher stellt der Verein seine Unfall-Denkmäler gern Schulen (mit Schülern ab 16 Jahren), der Polizei, den Hilfsorganisationen und Feuerwehren sowie für Verkehrssicherheits-Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung. Mitarbeiter des VVV stehen als Referenten zur Sicherheit im Straßenverkehr bereit.

© Darmstädter Echo 04.07.2013



Präventionswoche: Abschlussveranstaltung in der Heppenheimer Diskothek „Apfelbaum“ / Zerstörtes Unfallauto soll aufrütteln

## Ein Ende mit Schock und Überraschung

Von unserer Mitarbeiterin Christa Flasche

Bergstraße. Die Überraschung war gelungen. Wer am Freitagabend die Heppenheimer Diskothek "Apfelbaum" besuchte, wusste nicht unbedingt, dass dort die Abschlussveranstaltung der ersten Präventionswoche des Kreises Bergstraße stattfand. Schon kurz nach dem Betreten des Innenraums hielten sich zwei junge Frauen und drei junge Männer bereit, um die feierwütigen Gäste zu befragen.

Die Couragisten, so nennt sich die Gruppe, die für Zivilcourage eintritt, traten sie auf und gingen auf die Besucher zu. "Wer fährt heute?", wollten sie wissen. "Habt ihr einen Plan B, wenn der Fahrer eben nicht mehr fahren kann?" Auch wie viele zusammen im Auto unterwegs sind und ob sie auch an die Witterung gedacht haben, wollten die Couragisten wissen. Kein Thema, die Antworten bekamen sie und alles wurde anonym in einem Fragebogen festgehalten. Um 22 Uhr startete das Programm, das der Kreis zusammen mit Polizei, Drogenberatung und Sponsoren vorbereitet hatte.

Im Foyer hatten die Kollegen rund um Jugendkoordinator Peter Hoffmann von der Polizeidirektion Bergstraße einiges zum Aufrütteln dabei: zum Beispiel die Rauschbrille. Es war gar nicht so einfach, sich damit um die aufgestellten Hütchen zu bewegen und am Ende noch etwas darauf abzulegen. Ebenso hatten die Organisatoren eine spezielle Wand aufgebaut, an der man zusammen mit präparierter Brille seine Reaktion testen konnte.

### Früh klären, wer trinkt und wer fährt

In Deutschland gilt die 0,5-Promille-Grenze. Ein Glas Bier oder ein Glas Wein reichen noch nicht aus, diese Grenze zu überschreiten. Oder? Vorsicht, das gleiche Getränk und die gleiche Menge wirken sich bei verschiedenen Menschen nicht unbedingt gleich aus. Verschiedene Faktoren wirken hier mit. Unter anderem spielt das Gewicht eines Menschen eine Rolle, ob er bei gleichem Konsum genauso viel Promille hat wie der Tischnachbar. Auch bei gleichzeitiger Medikamenteneinnahme können die Werte variieren. Die Angaben können damit nur ein ganz grober Richtwert sein und sind keinesfalls ein Freibrief. "Am besten man trinkt überhaupt keinen Alkohol, wenn man danach noch fahren muss", plädiert Jugendkoordinator Peter Hoffmann für 0,0 Promille am Steuer. Von Anfang an klare Fakten schaffen, wer etwas trinken darf und wer der Fahrer ist, rät er deshalb dringend.

### Trinken in Parks beliebt

Hoffmann weiß, wovon er spricht. "Besonders gefährdet sind die Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren", sagte er. Oft finde man sie mit alkoholischen Getränken in Parks, auf Spielplätzen, an Bahnhöfen und sogar direkt vor Lebensmittelläden. An diesen Plätzen wird auch verstärkt durch die Polizei kontrolliert. Gesundheitsdezernent Matthias Schimpf besuchte die Veranstaltung ebenfalls. Darauf angesprochen berichtete er, dass es sicher viele Einflussfaktoren auf den Alkoholgenuss von Kindern und Jugendlichen gebe. Schule, die Einstellung des Elternhauses und sicher auch die Ohnmacht von Bezugspersonen, die damit nicht umzugehen wissen und nicht einschreiten. "Mein Freund darf das auch", höre man hier oft, sagte Schimpf.

"Hinschauen ist gefragt", sind sich Schimpf und Hoffmann einig. Beide berichteten, dass die Angebote während der Präventionswoche sehr gut angenommen worden seien. "Viele waren geschockt von dem, was per Bild und Film gezeigt wurde", sagte Hoffmann. Absichtlich habe man hier auch kein Blatt vor den Mund genommen. Selbst die Diskobetreiber passten das Getränkeprogramm an die Veranstaltung an und fuhren die alkoholischen Getränke an diesem Abend zurück. Das Barpersonal sei zudem speziell geschult - läuft der Alkoholkonsum aus dem Ruder, wird dem Gast nichts mehr ausgeschenkt.

**Vor der Diskothek gab es noch anderes, imposantes Anschauungsmaterial. Auf einem Hänger stand ein Auto, kaum mehr als solches zu erkennen, das frontal an einen Baum gefahren war. Vorne war nichts mehr so, wie es bei einem Auto zu sein hat und auch die Rücksitzbank deutlich zerknautscht. Am Baum prangte demonstrativ ein weißes Kreuz. "Dieses Auto ist mit 120 Stundenkilometern gegen den Baum gefahren", informierte Bettina Ritschdorff vom V-V-V e.V.**

**Wie gesagt, Aufrütteln durch Schocken.**

© Bergsträßer Anzeiger, 18.11.2013



# Schocktherapie vor der Disko

Erste Präventionswoche gegen Alkohol am Steuer wird mit Aktion im Heppenheimer „Apfelbaum“ beendet

Es ist ein schockierendes Bild. Sprachlos stehen die jungen Leute vor dem Schrotthaufen aus verbautem Blech, der einmal ein Auto war. Der Baum, gegen den der Kleinwagen mit hoher Geschwindigkeit geprallt ist, hat die Motorhaube in zwei Hälften gespalten. Das Szenario am Freitagabend vor dem Eingang der Diskothek „Apfelbaum“ in Heppenheim war Bestandteil der Abschlussveranstaltung der ersten Präventionswoche im Kreis Bergstraße.

„Hol dir den Kick woanders – Du bist nicht alkoh(h)l!“ hieß das Motto der Aktion, die vom Kreis gemeinsam mit Partnern und Sponsoren ausgerichtet worden war. Einen wichtigen Anlass bot eine Statistik des Bundes, wonach 2011 über 20 000 junge Menschen mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Im vergangenen Jahr verloren deutschlandweit fast 700 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren infolge von Autounfällen ihr Leben, bei denen Alkoholkonsum eine Rolle spielte.

„Gegen diese Entwicklung müssen wir angehen“, machte Polizeihauptkommissar Frank Dingeldey in einem Gespräch mit dem ECHO deutlich. Mit seinem Kollegen von der Polizeidirektion Bergstraße, Kriminalhauptkommissar Peter Hoffmann, suchte er am Freitag das Gespräch mit jungen Besuchern der Diskothek in der Tiergartenstraße. Mit im Bund war auch der Migrationsbeauftragte der Polizei, Fahri Erfiliz. Gemeinsam informierten sie ihre Gesprächspartner über Risiken, die das Fahren unter Alkoholeinfluss mit sich bringt, und verantwortungsbewusstes Verhalten.

Zu diesem Zweck hatten sie auch eine sogenannte „Touch-Wall“ mitgebracht. Ein Gerät, das der Überprüfung der individuellen Reaktionsgeschwindigkeit dient. Der Benutzer steht vor einer Wand, auf der in Abständen und für kurze Zeit farbige Kästchen aufleuchten. Um sie zu berühren und dadurch Punkte zu sammeln, muss er schnell und gezielt reagieren. Das war schon „nüchtern“ eine anspruchsvolle Aufgabe. Viel schwieriger und für einige „Probanden“ schon fast unmöglich gestaltete sich das Ganze unter dem Einfluss von Alkohol.

Um das realistisch zu simulieren, wurde eine sogenannte „Rauschbrille“ eingesetzt. Wer sie aufsetzte, kam sich plötzlich vor, als habe er das sprichwörtliche „Brett“ vor dem Kopf, wie ein junger Disko-Besucher unmittelbar nach dem Versuch feststellte. „Durch die Rauschbrille verändert sich die Wahrnehmung der Umwelt derart, als habe man 0,8 Promille Alkohol im Blut“, erklärte Polizeihauptkommissar Dingeldey.

„Ich habe kaum noch etwas mitbekommen, nachdem ich die Brille aufgesetzt hatte“, stellte Jennifer Rettig (21) aus Lorsch erstaunt fest. „Nach kurzer Zeit wurde mir schwindelig, weil die Farbkästchen auf der Wand nur noch so herumgeschwirrt sind.“ Für Daniel Knaup (22) war die Erfahrung „einfach nur befremdlich“. Er selbst kenne zwar das Gefühl, wenn man „einen über den Durst“ getrunken habe. „Aber so krass wie an dieser Wand habe ich das noch nie empfunden“, sagte er und schüttelte ein wenig ungläubig den Kopf. Für beide steht fest, dass eine Fahrt unter Alkoholeinfluss auf keinen Fall infrage kommt.

„Couragisten“ unterstützen Polizei

Frank Dingeldey hört so etwas gerne. „Es ist unser Ziel, dass sich junge Menschen Gedanken über ihre Verantwortung machen, und zwar sich selbst und anderen gegenüber“, sagte er. Die zwei „Versuchskaninchen“ Jennifer und Daniel gehören darüber hinaus zu einer Gruppe von Jugendlichen, die im Zuge eines Projekts zur Förderung der Zivilcourage von der Bergsträßer Polizei ausgebildet worden sind.

Zusammen mit anderen jungen „Couragisten“, wie sie genannt werden, unterstützten sie die Polizeibeamten am Freitagabend bei ihrer Aufklärungsarbeit, indem sie andere Jugendliche gezielt ansprachen. Dazu führten sie eine Erhebung mit einem Fragebogen durch. Die Ergebnisse sollen in künftige Präventionsprojekte der Polizei mit Jugendlichen einfließen. Während das Angebot an der „T-Wall“ einen unbeschwerten Charakter hatte, bewirkte eine Vorführung des Bibliser „Vereins zur Verhütung von Verkehrsunfällen“ vor dem Eingang der Diskothek ausschließlich Nachdenklichkeit.

Der Vorsitzende Holger Ritschdorff hatte dort mit Helfern zwei Schlepper positioniert, auf denen zwei originale Unfallfahrzeuge standen. Die Aktion ähnelte einer Schocktherapie. Der Kleinwagen war durch den Aufprall mit einem Baum regelrecht in zwei Hälften gespalten worden. Zahlreiche Jugendliche, die betroffen von den Exponaten stehen blieben, suchten das Gespräch mit Ritschdorff, der ihnen die Hintergrundgeschichte erzählte.

So auch die Freunde Alexander (18), Tim (19) und Kevin (19) aus Wald-Erlenbach. Letztendlich, darin stimmten die Drei nach dem Austausch mit Ritschdorff überein, könne niemandem die Verantwortung für das eigene Tun abgenommen werden.

Das gelte für den Führerschein, den man verliert, wenn man angehalten wird, aber vor allem für sein Leben und das Leben anderer, das man mutwillig in Gefahr bringe. Das Trio hatte an diesem Abend eine pragmatische Entscheidung getroffen, indem es einen aus ihren Reihen zum Fahrer bestimmt hatte, der nichts trinken durfte.

Und wenn doch einmal die Verlockung zu groß sein sollte? „Dann nehmen wir von vorneherein ein Taxi“, machten die Drei lachend deutlich und verabschiedeten sich zum Feiern in die Disko

© Darmstädter Echo / Manfred Ofer 19. November 2013.

---

Impressum:



Verein zur Verhütung von Verkehrsunfällen e.V.  
Geschäftsstelle: Zum Rhein 4a • 68647 Biblis  
Tel: 06245 - 90 966 96 • Fax: 06245 - 90 966 88  
www.vvv-ev.org • geschaeftsstelle@vvv-ev.org

Gegründet am 01. März 2012

Eingetragen beim Amtsgericht Darmstadt VR 83164

Anerkennung der Gemeinnützigkeit: Finanzamt Bensheim vom 05.04.2012  
Aktueller Freistellungsbescheid vom 17.09.2013 • StNr: 05 250 58851

1. Vorsitzender: Phillip Spindler  
1. Stv. Vorsitzender und Kassenwart: Oliver Herrmann  
2. Stv. Vorsitzender und Schriftführer: Holger Ritschdorff

**Alle unsere Mitglieder arbeiten ehrenamtlich !**

Bankverbindung:  
Volksbank Südhessen-Darmstadt eG  
Kto: 55 75 11 02 • BLZ: 508 900 00  
Internationale Bankleitzahl BIC:GENODEF1VBD  
Internationale Konto-Nr. IBAN:DE5150890000055751102



Mitglied im ADAC



Fördermitglied der Deutschen Verkehrswacht e.V.



Unterzeichner der Europäischen Charta für die Straßenverkehrssicherheit

Anerkannt für den Empfang von Geldauflagen bei allen Oberlandesgerichten

